



Gute Information kann ganz schön flach sein!

ARTIKELARCHIV

Artikel anzeigen

Gelnhäuser
Tageblatt

*

Stadt Gießen

Kreis Gießen

Sport / Tabellen

Politik

Wirtschaft

TIFF / Kultur

Hochschule

Anzeigenservice

Anzeige aufgeben

Bekanntschaffen

Fahrzeugmarkt

Flohmarkt

Immobilienmarkt

Reisemarkt

Stellenmarkt

Abo- & Leserservice

Abo bestellen

Probe-Abo

Urlaubsservice

Leser werben Leser

Fragen zum Abo

Daten ändern

Leserreisen

Aus aller Welt

» Schröders Buch in Berlin
vorgestellt

» Entführung von
Kristallerbin Swarovski
verurteilt

» Kabul verurteilt
Totenschändung

Gießener Anzeiger

Telefon (06 41) 95 04 -0 · Telefax (06 41) 95 04 -3599
redaktion@giessener-anzeiger.de

Gießener
Anzeiger

Kreis
Anzeiger

Lauterbacher
Anzeiger

Oberhessische
Zeitung

Usinger
Anzeiger



Der Präsident und sein zweiter Vize: Prof. Karl-Heinz Kogel (links) freut sich über die gewonnene Wahl und die Gratulation von Prof. Stefan Hormuth. Bild: Möller

Hochschule

26.10.2006

Eine Stimme zuviel sorgte für Stirnrunzeln

Prof. Karl-Heinz Kogel erreichte im ersten Wahlgang an der JLU nötige Mehrheit - Erneut Kritik an "Kandidatenfindung"

GIESSEN (hh). "Ich möchte das Amt sehr gern übernehmen", versicherte Prof. Karl-Heinz Kogel gleich zu Beginn der Wahlversammlung. Und begann dann aufzuzählen, welche Schwerpunkte er in den kommenden drei Jahren als zweiter Vizepräsident der Justus-Liebig-Universität (JLU) setzen möchte. Doch schon nach wenigen Worten wurde er von Trillerpfeifen übertönt. Zudem machte sich im Margarete-Bieber-Saal Unruhe breit. Von draußen drängten nämlich die Studierenden herein, die sich nach der Vollversammlung zu einer Spontandemonstration durch die Innenstadt aufgemacht hatten. Doch der Hochschullehrer für Pflanzenkrankheiten und Pflanzenschutz ließ sich nicht verunsichern. Ohne zu stocken, setzte er seine Rede fort und ignorierte standhaft etliche Zwischenrufe. Zudem stellte er sich anschließend rund eine Stunde lang mehreren recht umfangreichen Fragen. Dann erst forderte Unipräsident Stefan Hormuth die Mitglieder der Wahlversammlung zur Stimmabgabe auf. Nach mehrmaligem Nachzählen stand schließlich fest: Auf den einzigen Kandidaten entfielen 19 Ja-Stimmen, auf zehn Wahlzetteln war Nein angekreuzt und obendrein gab es vier Enthaltungen.

Doch Gratulationen blieben aus, vielmehr machte sich Stirnrunzeln breit. Von den 34 wahlberechtigten Mitgliedern des Gremiums waren nämlich - laut Unterschriftenliste - 32 anwesend. In der Urne aber befanden sich nach dem ersten Wahlgang 33 Stimmzettel. Genau das machte unverzüglich juristischen

IMPRESSUM

Wieseck, Am
Urnfeld 12
35396 Gießen



E-Paper GA

Die heutige
Ausgabe
des
Gießener
Anzeiger



Wettervorhersage für:

Gießen

am 26.10.2006



bewölkt
gemäßigte Brise



Temperatur:
12 / 20 °C

Niederschlag:
0 mm/m²

[Zur Wetterkarte »](#)

Frage des Tages

Sollten alkoholische Getränke mit
Warnhinweisen wie bei Zigaretten
versehen werden?

- Ja
 Nein
 Egal

Abstimmen

Kinoprogramm

» [Prozess gegen Ex-Justizministerin kurz nach Beginn unterbrochen](#)
 » [Greenpeace fordert Maßnahmen gegen Plastikmüll im Meer](#)

Rat erforderlich, wenn auch offen blieb, wie denn der überzählige Wahlzettel in die Urne gelangt war. Dabei kamen Unikanzler Dr. Michael Breitbach und Axel Globuschütz, immerhin zuständig für Hochschulrecht und Prüfungsrecht, zu der Überzeugung, dass die Wahl gültig ist. "Die zusätzliche Stimme ist nicht relevant", verkündete Unipräsident Hormuth. Denn selbst wenn man die überzählige Stimme von den Ja-Voten abziehe, würden noch immer 18 Stimmen auf Kogel entfallen. Um gewählt zu werden, benötigte er "die Mehrheit der Stimmen der anwesenden Mitglieder". Also 17.

Die studentischen Mitglieder des Gremiums aber mochten die Entscheidung nicht akzeptieren: "Aus politischen und moralischen Gründen hätten wir uns einen neuen Wahlgang gewünscht", sagte Tjark Sauer im erweiterten Senat. Im Gespräch mit dem Anzeiger betonte der Hochschüler anschließend, dass "man so mit einer Wahl nicht umgehen könne". Zwar scheine der Vorgang rechtlich korrekt zu sein, dennoch würden die Studierenden prüfen, ob es Ansatzpunkte für eine Anfechtung der Wahl gebe.

Eine andere Frage ließ sich gestern wesentlich schneller klären. Denn zum Ende der Sitzung fragte Unipräsident Hormuth, ob Prof. Karl-Heinz Kogel die Wahl annehme. Und dem deutlichen "Ja" folgte dann schließlich doch noch etwas Applaus. Fünf Schwerpunkte möchte Kogel als zweiter Vizepräsident setzen: Die Exzellenzinitiative fortsetzen, neue Sonderforschungsbereiche organisieren, Nachwuchsförderung und Internationalität ausbauen sowie objektive Kriterien für die Evaluierung definieren. "Ohne exzellente Forschung können wir keine exzellente Lehre machen", betonte er. Zum Missfallen der Studierenden, die "keine Exzellenzuni sondern eine Uni für alle" forderten. Kogel hielt dem entgegen, dass die Ausbildung in den Laboren so teuer sei, dass sie nur durch eingeworbene Forschungsgelder finanziert werden könne.

Im Mittelpunkt der Fragerunde stand zudem die Gentechnologie - Kogel leitet nämlich den Versuch mit Gen-Gerste an der JLU - und seine Position zu Studiengebühren. Der Hochschullehrer betonte, dass das umstrittene Forschungsprojekt

"Vorsorgeverbraucherschutz" sei und noch von der roten-grünen Bundesregierung angestoßen worden wsei. Anschließend sprach er sich gegen Studiengebühren aus, da diese nicht mehr als ein "Nullsummenspiel" darstellten. Denn wenn Studiengebühren erhoben würden, drohten Kürzungen der Landesmittel.

Auf völliges Unverständnis bei den Studierenden stieß Kogel mit der Äußerung, dass "die Privatisierung des Uniklinkums völlig an mir vorbeigegangen ist." Fragen dazu könne er deshalb nicht kompetent beantworten. Für Diskussionen sorgte zudem erneut die "Kandidatenfindung". Laut hessischem Hochschulgesetz hat der Unipräsident das Vorschlagsrecht und sich vor längerem für Kogel ausgesprochen. Kurz vor Fristablauf hatten Studierende eine administrativ-technische Mitarbeiterin als Kandidatin ins Gespräch gebracht und

Ort oder PLZ 

Hormuth gebeten, diese ebenfalls vorzuschlagen. "Der zweite Vizepräsident ist insbesondere für Forschung und den wissenschaftlichen Nachwuchs zuständig, begründete Hormuth nochmals. In diesem Bereich aber fehle der genannten Mitarbeiterin die nötige Qualifikation.

Weitere Artikel aus diesem Ressort

» "Müssen Protest in die Stadt hineintragen"	26.10.2006
» "Puffer zwischen Darm und dem übrigen Kreislauf"	26.10.2006
» FH hat Pläne für "Science Tower" in der Schublade	26.10.2006
» Mensa-Menü	26.10.2006
» Eine Stimme zuviel sorgte für Stirnrunzeln	25.10.2006
» Glänzende Chancen für Elektroingenieure	25.10.2006
» Hochschulen werben kaum höhere Drittmittel ein	25.10.2006
» Mensa-Menü	25.10.2006
» Hochschulteam legt erneut vielfältiges Programm vor	25.10.2006
» Hellblau und rosa macht Babys nicht an	24.10.2006

Weitere überregionale Nachrichten

» Erbgut der Honigbiene entziffert	25.10.2006
» Bislang größter Vogelschädel gefunden	25.10.2006
» «Hubble» beobachtet Sternen-Billard	25.10.2006
» Atemaussetzer im Schlaf verdoppeln das Unfallrisiko	25.10.2006
» Zwillinge kommen früher in die Wechseljahre	25.10.2006
» Chronischer Alkoholkonsum verkleinert Gedächtniszentrum	24.10.2006
» Zeit fürs Essen ist genetisch gesteuert	23.10.2006
» Studie: Blauäugige Männer bevorzugen Frauen mit blauen Augen	23.10.2006
» Wissenschaftler weisen Islands Walfang-Argument zurück	23.10.2006

[« ZURÜCK](#)

© Gießener Anzeiger Verlags GmbH & Co KG - Ein Angebot der Zeitungsgruppe Zentralhessen

Gießener Anzeiger